



1560/22

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1477

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№.	A. Im Gymnasium.												B. In der Vorschule.			Gesamtzahl der Stunden.		
	O	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	1.	2.		3.	
1.	Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28
2.	Deutsch und Geschichtserzähl.	3	3	3	3	2	2	3	2 ₁ 3	2 ₁ 3	3 ₁ 4	3 ₁ 4	7	7	6		53	
3.	Latein	6	6	6	7	7	7	7	8	8	8	8						78
4.	Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—						36
5.	Französisch	2	2	2	3	3	3	4	—	—	—	—						19
6.	Hebräisch*)	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—						4
7.	Englisch*)	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—						4
8.	Litauisch*)	(2)			(2)			—	—	—	—	—						4
9.	Geschichte und Erdkunde	3	3	3	2 ₁	2 ₁	2 ₁	2 ₂	2	2	2	2						30
10.	Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	5	5	5			57
11.	Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2		2	2						10
12.	Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—						10
13.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	4	3			19
14.	Zeichnen	(2)					2	2	2	2	—	—						10
15.	Singen	1			1			2		2		1						8
16.	Turnen	3		3		3		3		3								15
Zusammen		33	33	33	35	33	35	33	30	30	30	30	19	19	16			385

*) wahlfrei.

2a. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Sommer-Semester 1892 bis 1. Juli.

№	Namen und Charaktere	Semester										Sa.				
		I.	U. I.	O. I.	U. II.	O. II.	U. III.	IV.	V. A.	V. B.	V					
1.	Prof. Kahle, Direktor.		2 Relig. tech.													10.
2.	Prof. Pochmann, Oberlehrer.		6 Latein.													12.
3.	Dr. Thimm, Oberlehrer.		6 Griech.				7 Latein.			7 Latein.						20.
4.	Plew, Oberlehrer.	U. III.			7 Latein.					2 Dtsch. 7 Latein. 2 Gesch. 1 Erdk.						19.
5.	Friedrich, Oberlehrer.	O. II.	2 Franz. 4 Math. 2 Pys.	4 Math. 2 Pys.												20.
6.	Prof. Preuss, Oberlehrer.		3 Gesch. u. Erdk. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.					2 Gesch. 2 Erdk.			2 Erdk.				17.
7.	Hahn, Oberlehrer.	V. B.			6 Griech.					3 Dtsch. 8 Latein. 2 Erdk.						19.
8.	Lukas, Oberlehrer.	U. II.	2 Hebräisch.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig. 2 Gesch. 1 Erdk.											20 und 10 Turnen.
9.	Nast, Oberlehrer.	V. A.		3 Dtsch. 6 Latein.					3 Dtsch. 8 Latein.							20.
10.	Kurschat, Oberlehrer.	VI. A.	3 Dtsch.	3 Dtsch.						4 Dtsch. 8 Latein. 3 Turnen.						21 und 4 Littausch.
11.	Dr. Lukas, Oberlehrer.				4 Math. 2 Pys.				2 Naturbesch.							24.
12.	Schmidt, Oberlehrer.	O. III.							2 Erdk.							22.
13.	Dr. Schau, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI. B.		6 Griech.						4 Dtsch. 8 Latein.						18.
14.	Wolter, Schulamts-Kandidat.	IV.	2 Franz. 2 Englischsch.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.											21.
15.	Eichholz, Gymnasial-Elementarlehrer.		1 Singen I-IV. 1 Singen I-II.							3 Relig. 4 Rechn. 2 Naturb. 2 Naturb. 2 Singen.						27.
16.	Kleinschmidt, Vorschullehrer.	2. V.							2 Religion.							28.
17.	Tolkemitt, Vorschullehrer.	3. V.							4 Rechn. 2 Schr. 3 Turnen.							27.
18.	Riewe, Vorschul- und Zeichen- lehrer.	1. V.							2 Rechn. 2 Zeichen. 2 Zeichen.							28.

2b. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Winter-Semester 1892/93.

№	Namen und Charakter.	Ordin.	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	1 V.	2 V.	3 V.	Sa.
1.	Dr. Müller, Direktor.		6 Griech.	3 Dtsch.		2 Homer.											11.
2.	Prof. Poehlmann, Oberlehrer.	O I.	6 Latein.	6 Latein.													12.
3.	Dr. Thimm, Oberlehrer.	U I.		6 Griech.			7 Latein										20.
4.	Plew, Oberlehrer.	U III.				7 Latein		7 Latein.									16.
5.	Friedrich, Oberlehrer.	O II.	4 Math. 2 Phys.	2 Franz. 4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.												20.
6.	Prof. Preuss, Oberlehrer.		3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.			2 Relig. 2 Geson. 2 Erdk.				2 Erdk.					17.
7.	Hahn, Oberlehrer.	V B.				4 Griech.					3 Dtsch. 8 Latein. 2 Erdk.						17.
8.	Lukas, Oberlehrer.	U II.	2 Relig. 2 Hebräisch.	2 Relig.	2 Hebr. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Relig.	2 Relig.										22 und 10 Turnen.
9.	Nast, Oberlehrer.	V A.			3 Dtsch. 6 Latein.												20.
10.	Kurschat, Oberlehrer.	VI A.	3 Dtsch.														23 und 4 Lianisch.
11.	Dr. Luchs,* Oberlehrer.					4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	2 Naturbeschr.									24.
12.	Vogel, Oberlehrer.	IV.	2 Franz. 2 Englisch.		2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Math. 2 Naturb. 2 Naturb.	4 Math. 2 Naturb.									21.
13.	Schmidt, Oberlehrer.	O III.				2 Dtsch. 6 Griech. 3 Franz. 2 Gesch. 1 Erdk.	6 Griech.			2 Erdk.							22.
14.	Dr. Schau, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI B.			6 Griech.												21.
15.	Eichholz, Gymnasial-Elementarlehrer.			1 Singen I—V. 1 Singen I—II.			1 Singen III—IV.			2 Singen.		3 Relig. 4 Rechn. 2 Naturb. 2 Singen.	4 Rechn. 2 Naturb. 2 Singen.				24.
16.	Kleinschmidt, Vorschullehrer.	2 V.								2 Religion.			2 Schrb.				27.
17.	Tolkmitt, Vorschullehrer.	3 V.								4 Rechn. 2 Schrb. 3 Turnen.			2 Schrb.				27.
18.	Riewe, Vorschul- und Zeichen- lehrer.	1 V.								2 Zeichn. 2 Zeichn. 2 Zeichn. 2 Zeichn.				2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 4 Schrb.			28.

* Vom 1. November 1892 wegen Krankheit beurlaubt und durch den Schulamtskandidaten Schackwinkel vertreten.

3. Übersicht über die während des Schuljahres behandelten Lehrgebiete.

A. Gymnasium.

Ober-Prima. Ordinarius: Professor Poehlmann.

1. Religion 2 St., bis 1. Juli Kahle, dann Lukas. Christliche Glaubens- und Sittenlehre als Zusammenfassung der durch den gesamten Unterricht auf den früheren Stufen vorbereiteten religiösen und sittlichen Begriffe. Sommer: Begriff und Wesen der Religion, Übersicht über die vorchristlichen Religionen; Gott und sein Verhältnis zur Welt und zum Menschen, Wesen und Entwicklung der Sünde. Vorbereitung der Erlösung im alten Bunde, Person und Werk Jesu. — Winter: Wiedergeburt und Heiligung des Menschen, die neue Sittlichkeit. Pflichten des Menschen innerhalb der Lebensgemeinschaften, denen er angehört. Dem Unterricht wurden zu Grunde gelegt die einschlägigen Stellen aus den Propheten, Evangelien und apostolischen Briefen sowie die betreffenden Artikel der Confessio Augustana. Wiederholung des Lutherschen Katechismus. In jedem Quartal eine oder zwei Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 3 St. Kurschat. Sommer: Lebensbild Goethes im Anschluss an „Dichtung und Wahrheit“. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte (Meine Göttin, Mahomed's Gesang, Ganymed, Grenzen der Menschheit, Seefahrt, Gesang der Geister über den Wassern, Zueignung, Ilmenau, der Wanderer, Euphrosyne u. a.) und der Iphigenie. Wiederholung des Epos „Hermann und Dorothea“ und die Lektüre der Elegie „Hermann und Dorothea.“ Auswendig gelernt wurden: Meine Göttin, Grenzen der Menschheit, Ilmenau (die drei ersten und drei letzten Strophen), Elegie „Hermann und Dorothea.“ Privatlektüre. Ausser „Dichtung und Wahrheit“ Abschnitte aus der „Italienischen Reise.“ — Winter: Lebensbild Schillers. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte (Mädchen aus der Fremde, Teilung der Erde, das verschleierte Bild zu Sais, Spaziergang, die Ideale, an die Freunde, das Ideal und das Leben, Sprüche des Konfucius, die Worte des Glaubens, Hoffnung, der Pilgrim, das Glück, der Tanz u. a.), der Abhandlungen „über Bürgers Gedichte“. „Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte“, „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt“ und ausgewählter Abschnitte aus „Über naive und sentimentalische Dichtung“ und „Über Anmut und Würde“. Lektüre der „Braut von Messina“. Auswendig gelernt wurden: Das Ideal und das Leben, Die Worte des Glaubens, Fünf Strophen aus dem Epilog zu Schillers Glocke von Goethe, Ausgewählte Chorstellen aus der „Braut von Messina“. Privatlektüre: Dramen von Schiller als Wiederholung. Acht Aufsätze über folgende Themata:

1. Welche bildenden Eindrücke und Erfahrungen verdankte Goethe Leipzig? (Klassenarbeit.)
2. Goethes erster Aufenthalt in Rom. 3. So oft im erneuenden Umschwung In verjüngter Gestalt aufstrebte die Welt, klang auch ein germanisches Lied nach. (Platen.) 4. Was stellt Goethe in dem Fragment „Achilleis“ dar, und wie verhält sich dieses zur Ilias? 5. Schiller und der Herzog Karl Eugen. (Klassenaufsatz.) 6. Inwiefern ist Schillers Gedicht „Der Spaziergang“ ein Muster der elegischen Gattung und wie erreicht der Dichter hier seine künstlerische Absicht? 7. Das Gedicht „Pompeji und Herkulanum“ ein Muster lebendiger dichterischer Darstellung. 8. Inwiefern erscheint in Schillers Braut von Messina die Handlung durch den Charakter der Personen begründet?

Aufsatzthematika für die Abiturienten: a) Michaelis 1892: Wie stellt Goethe in dem Gedicht „Der Wanderer“ das Verhältnis von Natur und Kunst zu einander dar und welche Betrachtungen knüpft er an diese Darstellung: b) Ostern 1893: Aus welchen Ursachen konnte der deutsche Bund vom Jahre 1815 die Sehnsucht des deutschen Volkes nach einer staatlichen Einheit nicht befriedigen?

3. Latein 6 St. Poehlmann. Cicero in Verrem IV mit Auswahl. Tacit. Annal. I. Übungen in unvorbereitetem Übersetzen aus Livius V, 33—55, Tac. Annal. I und histor. IV, 12 ff.; Stellen aus Livius und den Historikern dienten auch als Privatlektüre. Horat. Od. III, IV mit Auswahl. sat. I, 1. 5; II, 6. epist. I, 1. 7. 10. 12. 16. 20. Einige Oden sowie einzelne Stellen aus den sat. und epist. wurden auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als häusliche oder Klassenarbeit, bezw. eine Übersetzung aus Livius ins Deutsche; vierteljährlich eine lateinische Inhaltsangabe über einen gelesenen Abschnitt.

4. Griechisch 6 St., bis 1. Juli Kahle, von da bis 1. Oktober Kurschat, dann Müller. Sommer: Plato, Apologia Socratis und Wiederholung des Kriton; Homer, Ilias XII, XV—XXII (davon XII, XV, XVII und XXI privatim) nach der verkürzten Ausgabe von A. Th. Christ. Etwa 40 Verse wurden gelernt. — Winter: Sophocles, Aias und Wiederholung der Antigone; Demosthenes, Phil. I und III; Homer, Ilias XXIII und XXIV (erstes privatim) und Wiederholungen aus den in U. I. gelesenen Büchern. Etwa 60 Verse aus Soph. Aias wurden gelernt. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Regel als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr 1—2 kleine Ausarbeitungen in der Klasse über einen in der Lektüre durchgenommenen Abschnitt.

Aufgaben für die Abiturienten: a) Michaelis 1892: Plato Symposion 219, E. 6 bis 220. b) Ostern 1893: Demosthenes de corona § 202—205.

5. Französisch 2 St., bis 1. Juli Wolter, dann Voigt. Im Sommer: Corneille, le Cid; im Winter: Lanfrey, Histoire de Napoléon. Im Anschlusse daran Sprechübungen und Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern 1893: aus Ségur, Histoire de Napoléon.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas. Sommer: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, Klassifikation der Nomina, Verbum mit Pronominalsuffixa. Lektüre: II. Samuelis 1—16 (Auswahl). — Winter: Zahlwörter und die wichtigsten Regeln aus der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Lektüre: Psalm 39—49. Einige ausgewählte Kapitel aus Jesaja. In jedem Quartal eine Übersetzung und Erklärung in der Klasse.

Aufgaben für die Abiturienten: a) Michaelis 1892: Psalm 121. b) Ostern 1893, Hiob 2, 11—13.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St., bis 1. Juli Wolter, dann Voigt. Lesen, Übersetzen, Grammatik und Sprechübungen im Anschluss an das Lesebuch und an Yonge, the book of golden deeds.

8. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat. Sommer: Lektüre: Jacoby IA und S. 90—93. Litauisches Nacherzählen des Gelesenen und mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Deutschen ins Litauische. Grammatik: Die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Schiekopp. Auswendig wurde gelernt: Miela Kristaus Galwele. — Winter: Lektüre: Jacoby IC und S. 86—89. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Übungen wie im Sommer. Auswendig wurde gelernt: Ar asz Diewui ne giedosiu? In jedem Quartal zwei schriftliche Klassenarbeiten.

9. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuss. Sommer: Geschichte der neueren Zeit von 1648 bis 1789. Wiederholungen der Geschichte des Mittelalters und der Geographie. Winter: Geschichte des 19. Jahrhunderts bis 1888. Wiederholungen wie vorher.

10. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Übungsaufgaben aus allen Gebieten. Abschluss der Stereometrie. Winter: Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. Übungen aus allen Gebieten. Schriftliche Arbeiten und Kopfrechnen wie in Obersekunda.

Aufgaben für die Abiturienten: a) Michaelis 1892. 1) Für welche Werte von x wird die Funktion $f(x) = 2x^3 - 33x^2 + 168x - 30$ ein Maximum oder Minimum? 2) Wie gross sind die Seiten eines Parallelogramms, wenn seine Fläche 504 qcm beträgt und seine Diagonalen 40 cm und 26 cm lang sind? 3) In einen gegebenen Kreis ein gleichschenkliges Dreieck zu beschreiben, worin die Summe der Grundlinie und Höhe dreimal so lang wie der Halbmesser wird. (Zwei Lösungen sind anzugeben.) 4) Um den Mittelpunkt eines regelmässigen Tetraeders, dessen Kante a cm lang ist, wird eine Kugel beschrieben deren Halbmesser $\frac{a}{4}$ cm lang ist. Wie gross sind die über die Tetraederflächen hinausragenden Kugel-segmente? b) Ostern 1893. 1) Die Gleichungen der Seiten eines Dreiecks lauten:

$$5x - 2y = 37.$$

$$7x + y = 29.$$

$$2x + 3y = 30.$$

Die Koordinaten der Ecken, die Gleichungen und Längen der Höhen zu bestimmen. 2) In einem Dreieck ist der Halbmesser des Inkreises $9\frac{3}{4}$ cm, der Unterschied zweier Seiten 26 cm lang und der von diesen Seiten eingeschlossene Winkel $78^\circ 11' 16''$. Wie gross ist die dritte Seite? 3) Ein Dreieck zu zeichnen, von dem der Winkel an der Spitze, das Verhältnis einer der einschliessenden Seiten zur zugehörigen Mittel-linie und der Unterschied zwischen dem Halbmesser des der dritten Seite zugehörigen Ankreises und dem Halbmesser des Inkreises gegeben ist. 4) In eine Kugel, deren Halbmesser r cm lang ist, soll eine regel-mässige Pyramide (deren Seitenkanten grösser oder kleiner als die Grundkanten sein dürfen) von möglichst grossem Rauminhalt beschrieben werden. Wie gross ist dieser Rauminhalt?

11. Physik 2 St. Friedrich. Sommer: Mechanik, nach Jochmann § 40 bis 68. Winter: Himmelskunde und mathematische Geographie nach Jochmann § 347 bis 405. In jedem Vierteljahr zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an das Durchgenommene.

Unter-Prima. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Thimm.

1. Religion 2 St., bis 1. Juli Kahle, dann Lukas. Sommer: Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Johannesevangelium und dem I. Johannesbrief, das Judentum und die Paulinische Auffassung über Person und Werk Christi nach dem I. Petri und dem Galaterbrief. Polykarp, Justin, Augustin. Winter: Entwicklung der römisch-katholischen Kirche (Bonifacius, Gregor VII., Innocens II., Bonifacius VIII.); Vorbereitung der Reformation (Bernhard von Clairvaux, Petrus Waldus, Wicief, Huss, Luther). Die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche (Spener, Francke, Herrenhuter, Union, Wichern). In jedem Quartal 2 Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 3 St., bis 1. Oktober Kurschat, dann Müller. Sommer: Luther in seiner Bedeutung für die deutsche Sprache und Litteratur. Lektüre des Briefes vom Dolmetschen und der poetischen Proben aus dem Lesebuche. Hans Sachs (Muster nach dem Lesebuche) und Goethes Gedicht „Hans Sachsens poet. Sendung“. Joh. Fischart (Lesebuch und Lessings 17. Litteraturbrief). Opitz, Flemming, S. Dach, Logau nach dem Lesebuche und Stellen aus Lessings Litteraturbriefen. Gottsched und die Schweizer (dazu der Anfang des 7. Buches von „Dichtung und Wahrheit“). Lebensbild Klopstocks. Lesen einiger Oden (Züricher See, die frühen Gräber, die beiden Musen, mein Vaterland, Frühlingsfeier) und Würdigung des Messias mit Heranziehung einiger Litteraturbriefe Lessings. Von den Dichtern der Befreiungskriege wurden die im Lesebuche mitgeteilten Gedichte gelesen. Auswendig gelernt wurden: Der Züricher See (Klopstock). An die Sprache (Rückert). Schloss Boncourt (Chamisso). Privatlektüre: „Macbeth“ und „Julius Cäsar“ von Shakespeare. — Winter: Lebensbild Lessings (Wieland im Anschluss an die Litteraturbriefe). Lektüre der Emilia Galotti und ausgewählter Abschnitte aus dem Laokoon. Lebensbild Joh. Joach. Winkelmanns (Proben aus dem Lesebuche und Goethes Aufsatz über ihn). Ausgewählte Abschnitte aus der „Hamburgischen Dramaturgie“. Privatlektüre: Philotas, Nathan der Weise (auswendig gelernt wurde die Parabel von den drei Ringen). Wie die Alten den Tod gebildet? 8 Aufsätze:

1. Welche Bedeutung hat Luther für die deutsche Litteratur? 2. Johann Fischart als deutscher Dichter. 3. Die Anschauungen Lessings und Jakob Grimms über die Tierfabel. 4. Welche Güter des Lebens preist Klopstock in der Ode „Der Züricher See“? (Klassenarbeit). 5. Der Aufbau der Handlung in Lessings Emilia Galotti. 6. Wie beweist Lessing, dass in der Darstellung der Laokoongruppe beide Künstler das Höchste erreicht haben? 7. Wie schildert Goethe die Schönheit Hermanns und Dorotheas? 8. Wie verteidigte sich Sokrates vor seinen Richtern? (Klassenarbeit).

3. Latein 6 St. Poehlmann. Auswahl aus Cicero's Briefen nach Fr. Hofmann. Übersetzung aus Livius II, 22—41. Tacit. Germania und Agricola, teils nach vorangegangener Vorbereitung, teils in unvorbereitetem Übersetzen. Hor. od. I, II mit Auswahl; epod. 2, 7, 9 sat. I, 1, 6, 9. Einige Oden sowie einzelne Stellen aus den epod. und sat. wurden auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exerctium, resp. eine Übersetzung aus Livius oder Tacitus ins Deutsche, hin und wieder eine lateinische Inhaltsangabe über einen gelesenen Abschnitt aus Tacitus oder Cicero.

4. Griechisch 6 St. Thimm. Sommer: Homer Ilias I, 1—365, 393—429, 488—610. II, 1—483, 780—815. IV, 223 ff. V, 1—352. VI. Privatim III, IV, 1—222. V, 733—909. Memoriert ca. 80 Verse aus I, II, III, VI. Demosthenes, Olynth 1, 2, 3. Privatim: Ilias VII, 1—312. VIII, 1—27, 41—198, 335—565. Winter: Soph. Antig. Gelernt ca. 90 Verse. Plato Apol. Socr. Homer Ilias XI und Wiederholung aus I—VI. Gelernt IX, 502—512. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit. In jedem Quartal 1—2 kleine Ausarbeitungen über einen in der Lektüre durchgenommenen Abschnitt in der Klasse.

5. Französisch 2 St. Friedrich. Sommer und Winter: Lektüre: Montesquieu, *Considérations sur la grandeur et la décadence des Romains*, Teil II (Kap. XII—XVII, von Cäsar bis Konstantin.) Alles übrige wie in Ober-Sekunda.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas, vereinigt mit Ober-Prima.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St., bis 1. Juli Wolter, dann Voigt, vereinigt mit Ober-Prima.

8. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat, vereinigt mit Ober-Prima.

9. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuss. Sommer: Geschichte des Mittelalters bis 1125. Wiederholung der preussischen Geschichte. Monatliche Wiederholungen aus der Geographie. — Winter: Fortsetzung von den Kreuzzügen bis 1618. Wiederholungen wie vorher.

10. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Wiederholung und Vervollständigung der ebenen Trigonometrie. — Winter: Stereometrie (einschliesslich der Geometrie der Kugel) nach Kambly. Übungsaufgaben. Schriftliche Arbeiten und Kopfrechnen wie in Ober-Sekunda.

11. Physik 2 St. Friedrich. Sommer: Wärme, nach Jochmann § 196—243. — Winter: Optik, § 129—179. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse wie in Ober-Sekunda.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Friedrich.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Rückblick auf die Gründung und das Leben der ersten christlichen Gemeinde zu Jerusalem. Der Apostel Paulus von seinem ersten Auftreten bis zur III. Missionsreise. Apostelgeschichte 2—9; 13—15. Galaterbrief 1 und 2. Apostelgeschichte 16—19. Ausgewählte Kapitel aus den beiden Korintherbriefen. Wiederholung des IV. und V. Hauptstückes und der Lieder: Befehl du deine Wege, und: Eins ist not. Winter: Pauli Rückkehr von der III. Missionsreise, seine Gefangenschaft in Jerusalem und Caesarea, seine Reise nach Rom. Apostelgeschichte 20, 28. Briefe an den Philemon, an die Philipper. II. Timotheus 4 und der Jacobusbrief. Wiederholung des II. Hauptstückes und der Lieder: Mit Ernst, ihr Menschenkinder, und: Nun danket alle Gott. In jedem Quartal 2 Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 3 St. Nast. Einführung in das Nibelungenlied; längere Abschnitte wurden gelesen und zum Teil im Urtext erklärt. Bei Besprechung des Nibelungenliedes wurde auf einige wichtige Sagen der nordischen Mythologie und auf die Dietrichsage

eingegangen. Ausblicke auf die höfische Epik und Lyrik im Anschluss an Hopf und Paulsiek. Das Leben Walters von der Vogelweide im Anschluss an die Lektüre der im Lesebuch ausgewählten Lieder und Sprüche, von denen einige auswendig gelernt wurden. Lesen und Erklären von Egmont nebst der Abhandlung Schillers über dieses Trauerspiel, von Lessings Abhandlung über die Fabel, endlich von Schillers Wallenstein (zum Teil privatim), aus dem geeignete Stellen auswendig gelernt wurden. Privatim wurden gelesen: Goethes Hermann und Dorothea, Maria Stuart und ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von Schiller. An die Klassenlektüre, wie an die häusliche Lektüre schliessen sich im Sommer und im Winter Übungen im freien Vortrage des Gelesenen. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten:

1) Die Segnungen des Ackerbaues. 2) Siegfrieds Ankunft in Worms, ein Charaktergemälde des Burgundischen Hofes. 3) Wie zeigt sich der Charakter der Römer nach der Niederlage bei Cannae (nach Livius)? 4) Politik der Athener nach dem peloponnesischen Kriege bis zum Frieden des Antalcidas. 5) Gewisse vriunt, versuoctiu swert, Diu sind ze noete goldes wert. 6) Walter von der Vogelweide, das Urbild eines deutschen Mannes. 7) Inwiefern begünstigten die sozialen und sittlichen Zustände Roms das Unternehmen des Catilina? 8) Deutschlands Zustände zur Zeit des dreissigjährigen Krieges im Lichte von Wallensteins Lager.

3. Latein 6 St. Nast. Gelesen wurden: 1. Sallust Catilina, ferner ausgewählte Abschnitte aus Livius XXII—XXIV, aus Vergils Aeneis II, III, IV, VI, VIII, IX und XII. Einzelne Stellen der Aeneis wurden auswendig gelernt. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an das Gelesene abwechselnd als Klassenarbeit und als Hausarbeit, daneben dreimal in jedem halben Jahre eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Vertiefung des Gelesenen.

4. Griechisch 6 St. Schau. Herodot 3 Stunden. Buch VI, 94—120 (Schlacht bei Marathon); VII, 12—18, 188—195; VIII, 8—17 (Schlacht bei Artemision); VII, 202—228 (Schlacht bei Thermopylä); VIII, 40—69, 74—102, 107—110 (Schlacht bei Salamis). Homer 2 Stunden. Auswahl aus Buch VII—XXIII. Grammatik 1 Stunde. Moduslehre nach Koch, Anhang. In jedem Vierteljahre zwei schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche, eine aus dem Deutschen ins Griechische und eine kleine Ausarbeitung.

5. Französisch 2 St. Bis 1. Juli Wolter, dann Voigt. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. Im Anschluss daran grammatische Wiederholungen und Sprechübungen. Alle drei Wochen ein Extemporale.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas. Sommer: Laut- und Elementarlehre, Formenlehre vom Pronomen und starken Verbum; Lesen und Übersetzen von Seffer § 1—33. Winter: Die Verba gutturalia, contracta, quiescentia. Lektüre: Seffer VII—XI. In jedem Quartale einige Extemporalien und kleinere Ausarbeitungen.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Bis 1. Juli Wolter, dann Voigt. Grammatik, Lesen, Übersetzen und Sprechübungen nach dem Lehrbuche. Vierteljährlich zwei bis drei schriftliche Arbeiten.

8. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat, vereinigt mit OI.

9. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuss. Sommer: Römische Geschichte bis 133 v. Chr. Wiederholung von Afrika. Winter: Fortsetzung der römischen Geschichte bis zur Kaiserzeit. Wiederholung der Erdkunde von Deutschland.

10. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Arithmetik 2 Stunden. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Planimetrie 2 Stunden. Der Satz von der Winkelhalbierungslinie und seine Anwendungen. Proportionen am Kreise. Die Lehre vom goldenen Schnitt, von harmonischen Punkten und Strahlen, nach Friedrich, § 23, 25, 26, 29, 30, 31. Winter: Arithmetik 2 Stunden. Fortsetzung der Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Trigonometrie 2 Stunden. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. In jedem Vierteljahr zwei bis drei Klassenarbeiten und eine grössere häusliche Arbeit. Häufig Rechnen und mathematische Ableitungen im Kopfe.

11. Physik 2 St. Sommer: Mechanik der luftförmigen Körper. Wärmelehre, nach Jochmann § 88—107, 196—262. Winter: Elektrizität und Magnetismus, § 263 bis 338. In jedem Vierteljahr zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an das Durchgenommene.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Lukas.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem II. und V. Buch Mosis, aus den Propheten Jesaia, Jeremia, Hesekiel, Micha, Joel, Mallachi sowie aus dem Buche Hiob. Wiederholung des I. und III. Hauptstückes und früher gelernter Psalmen (1. 23. 90. 139) sowie des Liedes „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“. — Winter: Lesen und Erklären des Evangelium Matthaei (Auswahl) unter Zuziehung ausgewählter Abschnitte aus Lucas und Johannes. Wiederholung der früher gelernten Abschnitte aus der Bergpredigt sowie der Lieder: Mir nach spricht Christus unser Held — O Haupt voll Blut und Wunden — Jesus meine Zuversicht. Wiederholung des IV. und V. Hauptstückes. In jedem Quartal zwei Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 3 St. Lukas. Sommer: Lesen und Erklären folgender Gedichte von Schiller: Der Taucher, die Kraniche des Ibykus, das Siegesfest, das eleusische Fest, die vier Weltalter, das Lied von der Glocke. Ballade von Goethe. Lesen und Erklären von Goethes „Hermann und Dorothea“. Privatlektüre: Voss' „Luise“ und Herders „Cid“. — Winter: Lesen und Erklären von Schillers „Wilhelm Tell“ und „Jungfrau von Orleans“. Privatlektüre: Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“ und Lessings „Minna von Barnhelm“. Ausgewählte Stellen aus den Gedichten und Dramen wurden auswendig gelernt. Aufsatzthemata:

1. a) Wodurch weiss das Nibelungenlied unser besonderes Mitleid um Siegfrieds Tod zu erregen?
b) Schiwa und seine Bewohner. 2. In welche Stimmung versetzt uns Schillers Gedicht „Das Siegesfest“?
3. Welche Folgen hat der siebenjährige Krieg für Preussen und die übrigen beteiligten europäischen Staaten gehabt? (Klassenarbeit.) 4. Der Einfluss des Ackerbaues auf die Entwicklung der menschlichen Kultur. 5. Das Glück des häuslichen Lebens. (Nach Schillers „Lied von der Glocke.“) 6. Wodurch wird

im V. Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea“ der Löwenwirt zu Gunsten Hermanns umgestimmt? 7. Inwiefern hat Dorothea mit den Worten: „Dienen lerne bei Zeiten nach ihrer Bestimmung“ den Inhalt ihres Lebens ausgesprochen? 8. Wie wird in der Rütlizene die Berechtigung der Handlungsweise der Eidgenossen begründet? 9. Der preussische Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm.“ 10. Prüfungsaufsatz: Die Lage Frankreichs nach dem Prolog und ersten Aufzug in Schillers „Jungfrau von Orleans.“

3. Latein 7 St. Plew. Wiederholungen und Ergänzungen aus der Lehre vom Gebrauch der Tempora, des Indikativ und Konjunktiv, des Infinitiv, des Participium, des Gerundium und Supinum im Anschluss an die bei der Lektüre gemachten Beobachtungen. Die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Substantiva, Adjektiva und Pronomina nach Ellendt-Seyffert §§ 161—188. Mündliches Übersetzen ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich ein Extemporale. Lektüre: Cicero de imperio Cn. Pompei. Ovid Metam. IV, 615—662. VIII, 183—235. Am. III, 1, 15. 8, 35—56. III, 9. Livius XXI mit Auswahl. Auswahl aus Ovids Fasten, Klageliedern und Briefen vom Pontus. Einige Verse wurden auswendig gelernt.

4. Griechisch 6 St. Hahn, im Winter 2 St. Homer Müller. Die Lehre vom Artikel, Pronomen, vom Gebrauche der Kasus und der Präpositionen. Koch §§ 81—86; von den genera verbi §§ 91—93; von dem Gebrauch der Modi in Final-, Konsekutiv- und Konditionalsätzen nach Koch, Anhang S. 337, 338, alles im Anschluss an die bei der Lektüre beobachteten sprachlichen Erscheinungen. Wiederholung der v. liquida, der v. in μ und der unregelmässigen verba. §§ 54, ff.—§ 79. Vierteljährlich drei Extemporalien im Anschluss an die Lektüre, eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche und eine deutsche Ausarbeitung über eine in der Lektüre durchgenommene Abschrift. Lektüre: Xenophon, im Sommer Anab. III, IV, V mit Auswahl, im Winter Hellen. I und II mit Auswahl. Homer: Odyssee, im Sommer I, II, III mit Auswahl, im Winter V und VI.

5. Französisch 3 St., bis 1. Juli Wolter, dann Voigt. Die Lehre von der Wortstellung, von den Zeiten, dem Konjunktiv, dem Infinitiv, Participium, Artikel und den Fürwörtern. Lektüre: Paganel, hist. de Frédéric le Grand. Im Anschluss daran Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat. Vereinigt mit Ober-Prima.

7. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. Lukas. Sommer: Die Geschichte Friedrichs des Grossen, die französische Revolution, die Koalitionskriege, der Rheinbund, Auflösung des Deutschen Reiches, der Krieg 1806/07. Die 3 südeuropäischen Halbinseln, die Alpen, Schweiz, Frankreich. Winter: Napoleons Sturz, die Erhebung Preussens und Befreiungskriege; deutsche und preussische Geschichte bis 1888. Die Niederlande, Belgien, Österreich, Rumänien, die skandinavische Halbinsel, Dänemark, Grossbritannien und Irland, Russland. In jedem Quartal 2 Ausarbeitungen in der Klasse. Kartenskizzen auf der Wandtafel und in Kartenheften.

8. Mathematik 4 St. Im Sommer Luks, im Winter Schadwinkel. Sommer: Arithmetik 2 St. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Berechnung des Kreisinhalt und Kreisumfangs. Winter: Arithmetik 2 St. Potenzen mit negativen und gebrochenen Potenzen, Rechnung mit Logarithmen.

Stereometrie und Trigonometrie 2 St. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Definition der trigonometrischen Funktionen, trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke.

9. Physik 2 St. Im Sommer Luks, im Winter Schadwinkel. Sommer: Magnetismus, Elektrizität, Akustik und Optik. Winter: Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. In jedem Quartal zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an das Durchgenommene.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Leiden, Tod, Auferstehung, Himmelfahrt Jesu Christi nach Matth. 21—28, Luc. 20—24, Joh. 13—20; Wiederholung des II., Erlernung des IV. und V. Hauptstückes. Wiederholung und Erlernung der Lieder: 1. Wie soll ich Dich empfangen. 2. Mit Ernst ihr Menschenkinder. 3. O Haupt voll Blut und Wunden. 4. Jesus lebt, mit ihm auch ich. 5. Ein feste Burg ist unser Gott. Leben Luthers. Winter: Gründung und Leben der christlichen Gemeinde zu Jerusalem, Ausbreitung des Christentums unter den Juden und Heiden durch Petrus und Paulus. Apostelgeschichte 2—20. Der III. Artikel. Wiederholung von Kirchenliedern: 1. Ach bleib mit Deiner Gnade. 2. O heiliger Geist. In jedem Vierteljahre zwei selbständige Ausarbeitungen in der Klasse über das Durchgenommene.

2. Deutsch 2 St. Schmidt. Lesen und Erklären der schwierigeren prosaischen und poetischen Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Aufsuchen der Disposition gelesener Prosastücke. Im letzten Vierteljahre Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Nibelungenliede in der Übersetzung von Legerlotz. 6 Gedichte des Kanons wurden gelernt. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

3. Latein 7 St. Thimm. Sommer: Ovid Metam. II, 1—242, 251—332. I, 89—162. Gelernt etwa 20 Verse. Caes. bell. gall. IV, 1—15, V, 24—52. Lehre von den Temp.; consec. temp.; modi in Hauptsätzen und tempor., hypoth., caus., concess., relat. Nebensätzen nach Ellendt - Seyffert (§ 191—230) mit Auswahl. Winter: Ovid Metam. I, 262—415, VI, 146—312, gelernt etwa 20 Verse. Caes. bell. gall. VI, 29—44, VI, 1—14, 68—90. Gebrauch des Infin., der or. obl., pron. refl. u. recipr. partic., Gerund. Supin. nach Ellendt-Seyffert § 240—280 mit Auswahl. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische (im Anschluss an die Lektüre) als Klassenarbeit; dreimal im halben Jahre an Stelle der genannten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse.

4. Griechisch 6 St. Schmidt. Verba in μ , Verba anomala. Ergänzung und Wiederholung des Pensums von Unter-Tertia. Einprägung der Präpositionen, leichtere syntaktische Regeln im Anschlusse an die Lektüre. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch; Erlernen der in der Lektüre gebrauchten Vokabeln. Im Sommer jede Woche, im Winter alle zwei Wochen ein Extemporale. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Xenophon Anab. I und II.

5. Französisch 3 St. Schmidt. Die Hauptregeln über die Anwendung von avoir und être, die reflexiven und unpersönlichen Verba; die Lehre vom Substantiv, Adjectiv, Adverb, Zahlwort, Präposition, Indikativ und Konjunktiv nach Ploetz, Lektion 24—53. Wiederholung der unregelmässigen Verba. Alle 14 Tage ein Extemporale. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Paganel, histoire de Frédéric le Grand I und II; im Anschluss an die Lektüre Übungen im Sprechen in Frage und Antwort.

6. Litauisch (wahlfrei) 2 St., Kurschat. Lektüre: Märchen und Fabeln nach Jacoby. Memorieren und litauisches Nacherzählen des Gelesenen. Grammatik: Flexionslehre. Auswendig wurden gelernt: 1. Tu prisikeles karzygy. 2. Wieszpati liaupsink. In jedem Quartal zwei schriftliche Arbeiten in der Klasse.

7. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. Schmidt. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum westfälischen Frieden; brandenburgisch-preussische Geschichte bis auf Friedrich II. Erdkunde: die Alpen, die deutschen Mittelgebirge und das deutsche Tiefland; die politische Erdkunde von Deutschland; die deutschen Kolonien.

8. Mathematik 3 St., im Sommer Luks, im Winter Schadwinkel. Sommer: Arithmetik 1 St. Die Lehre von den Potenzen mit ganzen, positiven Exponenten. Planimetrie 2 St. Die Lehre von der Kreistangente, von dem Flächeninhalt geradliniger Figuren, der pythagoreische Lehrsatz, nach Friedrich § 17—20. — Winter: Arithmetik 2 St. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Lehre von den Wurzelgrössen, Ausziehen der Quadratwurzeln, einfache Rechnungen mit Wurzelgrössen. Planimetrie 1 St. Anwendungen des pythagoreischen Lehrsatzes, der Parallelsatz, Lehre von den Proportionen, Ähnlichkeit der Dreiecke, nach Friedrich § 20—24. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit, in jedem Quartal eine häusliche Arbeit.

9. Naturbeschreibung und Physik 2 St., im Sommer Luks, im Winter Schadwinkel. Sommer: Anatomie und Physiologie des Menschen, Unterweisungen in der Gesundheitslehre. — Winter: Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. In jedem Quartal zwei kleine Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an das Durchgenommene.

Unter-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Plew.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Darstellung des politischen und religiösen Bodens, auf dem der Heiland auftreten sollte; Geburt, Kindheit, Jugend, Wirken Jesu bis zur Bergpredigt, aus der ausgewählte Abschnitte auswendig gelernt wurden. I. und III. Hauptstück. Zwei Kirchenlieder: O heil'ger Geist kehre bei uns ein; Gelobet seist Du, Jesus Christ. — Winter: Gleichnisreden Jesu, Jesus als Meister seiner Jünger, Gegner der Schriftgelehrten und Pharisäer; die Vorbereitungen zur entscheidenden Reise nach Jerusalem. Belehrung über das Kirchenjahr. Wiederholung des II. Artikels, Eins ist not, ach Herr dies . . . (Auswahl). In jedem Quartal zwei kleine Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 2 St. Plew. Lesen und Erklären der leichteren prosaischen und poetischen Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wieder-

geben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Zusammenfassung der Satzlehre. Belehrung über den Gebrauch der Tempora und Modi und über die abhängige Rede. Im letzten Vierteljahre Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Gudrunliede. Acht Gedichte des Kanons wurden gelernt. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

3. Latein 7 St. Plew. Wiederholung der Pronomina, der Verba anomala und der Verba mit unregelmässigem Perfektum und Supinum. Befestigung und Ergänzung der Regeln über den Gebrauch der Kasus. Die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Modi, besonders des Konjunktiv in Nebensätzen und des Infinitiv. Mündliches Übersetzen ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische oder ins Deutsche. Lektüre: Caesar bell. gall. VI, 21—28. VI, 11—20. I, 30—54. II, 1—33. III, 1—19.

4. Griechisch 6 St. Schmidt. Die regelmässige Formenlehre mit Einschluss der verba contracta und liquida. Übersetzen aus dem Griechischen und ins Griechische und Vokabellernen aus Wesener. Wöchentlich ein Extemporale.

5. Französisch 3 St., bis 1. Juli Wolter, dann Voigt. Wiederholung der regelmässigen Konjugation. Erlernen der in Ploetz Lektionen 85—91 und Anhang B enthaltenen unregelmässigen Verben. Wiederholung der Pronomina, Zahlwörter und der Komparation. Übungen im Lesen und Sprechen im Anschluss an Duruy, petite histoire grecque. Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat. Vereinigt mit Ober-Tertia.

7. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St., im Sommer Plew, im Winter Kurschat. Geschichte: Sommer: Deutsche Geschichte bis zum Tode Lothars von Sachsen. — Winter: Deutsche Geschichte von 1138 bis zum Ausgange des Mittelalters. In jedem Quartal wurden zwei Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte in der Klasse gefertigt. — Erdkunde: Sommer: Übersicht über Europa; Südeuropa, Alpen, Schweiz und Frankreich. — Winter: Niederlande, Belgien, Österreich, Rumänien, Grossbritannien und Irland, Nordeuropa.

8. Mathematik 3 St., im Sommer Luks, im Winter Schadwinkel. Sommer: Arithmetik 1 St. Die vier Grundrechnungen mit unbestimmten Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Die Lehre vom Parallelogramm nach Friedrich, § 13—14. — Winter: Arithmetik 1 St. Fortsetzung des Begonnenen. Planimetrie 2 St. Lehre vom Peripherie- und Centriwinkel nach Friedrich, § 15—16. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, in jedem Quartal eine häusliche Arbeit.

9. Naturbeschreibung 2 St., im Sommer Luks, im Winter Schadwinkel. Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Grundbegriffe der Pflanzen- und Tiergeographie. In jedem Quartal zwei kleine Ausarbeitungen in der Klasse.

10. Zeichnen 2 St. Riewe. Das farbige Flachornament. Tertiärfarben. Harmonie, Kontrast. Die griechischen Baustile: die dorische, ionische, korinthische Säule. Körperzeichnen mit Schattenangabe: Cylinder, Kegel, Kugel; Zusammenstellungen.

Unterweisung im Gebrauch der Estompe. Leichte plastische Ornamente nach Gips. Perspektive: Frontal- und Über-Eck-Stellungen.

Quarta. Ordinarius: bis 1. Juli Schulamts-Kandidat Wolter, dann
Oberlehrer Voigt.

1. Religion 2 St. Bis 1. Juli Lukas, dann Preuss. Übersicht über die Schriften des Alten Testaments, Lesen wichtiger Abschnitte. Wiederholung des I. Hauptstücks, des I. und II. Artikels. Lernen von 4 Liedern und ausgewählten Sprüchen.

2. Deutsch 3 St. Bis 1. Juli Wolter, dann Voigt. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Abschluss der Interpunktionslehre. Belehrung über die verschiedenen Arten von Nebensätzen bei der Lektüre im Anschluss an das Lesebuch.

3. Latein 7 St. Thimm. Sommer: Bis Pfingsten Weller Lesebuch aus Herod. X—XII, dann Nep. Arist. Miltiad. (ohne häusliche Vorbereitung). Wiederholung der unregelmässigen Verba. Gebrauch des Acc., Dat., Gen. nach Ellendt-Seyffert §§ 94 bis 133 mit Auswahl. Winter: Nep. Them. Epam. Hamilcar, Hannibal. Wiederholung der Genusregeln, der unregelmässigen Deklination, Komparation, Zahlwörter, verba anomala. Lehre vom Gebrauch des Abl., Orts- und Zeitbestimmungen, indirekte Frage nach Ellendt-Seyffert §§ 136—160 (mit Auswahl). Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische, im Anschluss an die Lektüre, dreimal im halben Jahre ins Deutsche.

4. Französisch 4 St. Bis 1. Juli Wolter, dann Voigt. Erlernen der regelmässigen Konjugation (mit Ausschluss des Subj.) nach Plötz, Lektion 60—73, der persönlichen Fürwörter nebst Regeln über die Stellung derselben; die reflexiven Verba und die Veränderung des Partic. passé nach Plötz, Lektion 74—85. Leseübungen und Versuche im Sprechen, Vermehrung des Wortschatzes und Übersetzen aus dem Lehrbuche. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

5. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat, vereinigt mit Ober-Tertia.

6. Geschichte 2 St. und Erdkunde 2 St. Preuss. Sommer: Geschichte der Griechen bis auf Alexander den Grossen. Erdkunde von Alt-Hellas. Erdkunde: die Halbinseln von Süd-Europa, Alpen und Schweiz. Winter: Erdkunde von Alt-Italien. Römische Geschichte bis Augustus. Erdkunde der anderen europäischen Länder ausser Deutschland.

7. Mathematik 4 St. Im Sommer Luks, im Winter Schadowinkel. Rechnen 2 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozent- und Zinsrechnung. Planimetrie 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken nach Friedrich, §§ 1—12. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.

8. Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer Luks, im Winter Schadowinkel. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Beschreibung nützlicher und schädlicher Insekten und einiger niederer Tiere. In jedem Quartal 2 kleine Ausarbeitungen in der Klasse.



9. Zeichnen 2 St. Riewe. Sommer: Ellipse und Eiform als geometrische Grundformen für einfache Gefässe. Schlangen- und Wellenlinien. Schneckenlinie und Spirale. Spirale als Grundzug des griechischen Wellenornaments. Spiralkombinationen. Spiralen in der Centralstellung; dieselben als Pflanzenranken. Leichte Palmetten. Motive für Bordüren. Winter: Das farbige Flachornament. Friesbemalungen. Quadratfüllungen.

Quinta A. und B. Ordinarius von VA: Oberlehrer Nast.

Ordinarius von VB: Oberlehrer Hahn.

1. Religion 2 St., A und B vereinigt, Kleinschmidt. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des I. Hauptstücks. Erlernung des II. Hauptstücks. 10 Sprüche und 4 Lieder. Wiederholung der in Sexta gelernten Sprüche und Lieder.

2. Deutsch 2 St. und Geschichtserzählungen 1 St. VA Nast und VB Hahn. Lesen und mündliches Nacherzählen des Gelesenen, Lernen und Vortragen von Gedichten nach vorausgegangener Erklärung. Die Lehre vom erweiterten und zusammengesetzten Satz im Anschluss an die Lektüre, die wichtigsten Interpunktionsregeln. 9 Gedichte gelernt. Jede Woche ein Diktat von 10 Minuten, vierteljährlich zwei Aufsätze in der Klasse. Geschichtserzählungen: im Sommer: Erzählungen aus der griechischen und römischen Mythologie, im Winter: Geschichte der Hohenzollern: 1) Der Grosse Kurfürst, 2) Friedrich II., 3) Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise, 4) Wilhelm I.

3. Latein 8 St. VA Nast, VB Hahn. Übersetzung geeigneter Abschnitte aus Ostermanns Lesebuch und Wellers Herodot., Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den deutschen Sätzen mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Die Verba auf *io* und die Deponentia. Bildung der Adverbia Ellendt-Seyffert § 87 A 1 und 2. Präpositionen. Unregelmässige Deklination § 30, 31, 33. Unregelmässige Verba nach Seyffert 72—76. Unregelmässige Komparation § 53 und 54. Die Verba anomala, *possum, fero, volo, nolo, malo, memini, coepi, odi*. Die Pronomina indefinita. Die Numeralia distributiva und Adverbia numeralia. Syntaktische Regeln über Acc. c. Inf., abl. abs. Ortsbestimmungen.

4. Erdkunde 2 St., VA Schmidt, VB Hahn. Physische und politische Erdkunde von Deutschland.

5. Rechnen 4 St. VA Tolckmitt, VB Kleinschmidt. Teilbarkeit der Zahlen. Multiplikation und Division gemeiner Brüche. Die vier Grundrechnungen mit Dezimalbrüchen. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Winter: 1 St. Zeichnen geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel.

6. Naturbeschreibung 2 St. VA und VB vereinigt, im Sommer Luks, im Winter Schadwinkel. Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten.

7. Schreiben 2 St. VA und 2 St. VB Tolckmitt. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

8. Zeichnen 2 St. VA und 2 St. VB Riewe. Sommer: Die gerade Linie (vertikale, horizontale und schräge). Der rechte Winkel (spitze und stumpfe). Das Rechteck, das Quadrat, Mittellinien, Quadratfiguren (Das Teilen der Linien geht Hand in Hand mit dem Zeichnen der Quadratfiguren). Kombinationen in Reihen und Quadratstellung. Schraffierübungen. Anlegung der Flächen mit chinesischer Tusche. Bandverschlingungen im Quadrat. Das gleichseitige Dreieck. Teilen der Seiten zu neuen Kombinationen. Das regelmässige Sechseck. Weitere Kombinationen. — Winter: Das regelmässige Achteck. Kombinationen. Die regelmässig gebogene Linie. Symmetrische Zusammenstellung der Bogen. Aus dem regelmässigen Achteck wird der Kreis und aus diesem das regelmässige Fünfeck entwickelt. Stilisierte Blatt- und Blütenformen. Kombinationen. Leichte Rosetten. Nach Vorzeichnung an der Wandtafel.

9. Singen 2 St. Eichholz. Die gebräuchlichsten Tonleitern und deren Akkorde. Treffübungen und rhythmische Übungen. Zweistimmige Volkslieder. Einüben der Sopran- und Altstimmen für den gemischten Chor.

Sexta A. und B. Ordinarius von VIA: Oberlehrer Kurschat,
Ordinarius von VIB: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Schau.

1. Religion je 3 St. im Sommer in VIA und VIB Eichholz, im Winter in VIA Eichholz, in VIB Schau. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Erlernung des I. Hauptstücks, Erlernung von 17 ausgewählten Sprüchen und 4 Kirchenliedern: „Wenn ich, o Schöpfer“, „Ach bleib mit Deiner Gnade“, „Nun danket alle Gott“, „Gott des Himmels und der Erde“.

2. Deutsch 3 St. und Geschichtserzählungen 1 St. VIA Kurschat, VIB Schau. Sommer: Lesen von Gedichten und Prosastücken, deren Stoff der deutschen Sage entnommen ist, von Fabeln, Märchen und Stücken aus der beschreibenden Prosa. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Der einfache Satz, die substantivischen und adjektivischen Attribute, die Objektformen, die adverbialen Bestimmungen des Orts, der Zeit und der Art und Weise. Wiederholungen der Orthographie. — Winter: Lektüre von Prosastücken aus der vaterländischen Geschichte. Flexionslehre. In jeder Woche ein Diktat und zwei Abschreibebungen.

3. Latein 8 St. VIA Kurschat, VIB Schau. Die regelmässige Deklination und Konjugation (mit Ausschluss der Verba auf *io* der dritten Konjugation und der Deponentia); Komparation; Zahlwörter; Pronomina, Präpositionen. Mündliches Übersetzen aus dem Lateinischen und ins Lateinische und Vokabellernen aus Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale.

4. Erdkunde 2 St. VIA im Sommer: Preuss, im Winter: Kurschat, VIB Preuss. Sommer: Grundbegriffe der Erdkunde, das Schulzimmer, Schulhaus, die Stadt, die Umgebung, Heimat-Provinz. Dann Erläuterung des Globus und der Karte, physische Beschreibung von Afrika. Winter: Die physischen Verhältnisse der anderen Erdteile, zuletzt Europa, Deutschland, Preussen und Wiederholung der Heimat-Provinz.

5. Rechnen je 4 St. in VIA und VIB: Eichholz. Sommer: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Subtra-

hieren und Multiplizieren nach der sogenannten österreichischen Methode. Winter: Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Dezimalbrüche. Befestigung der neuen Rechenmethode.

6. Naturbeschreibung je 2 St. in VIA und VIB: Eichholz. Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stempel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden.

7. Schreiben 2 St., in VIA: Eichholz, in VIB: Kleinschmidt. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

8. Singen 2 St., VIA und B vereinigt Eichholz. Kennenlernen der Violinnoten, der Intervalle und der einfachsten Durtonleitern. Die gebräuchlichsten Taktarten. Choräle und einstimmige Volkslieder.

B. Vorschule.

1. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Riewe.

1. Religion 2 St. Riewe. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das Vaterunser; zwei Morgen- und Abendgebete und einzelne Sprüche und Liederstrophen, welche zu den betreffenden biblischen Geschichten passen.

2. Deutsch 7 St. Riewe. Übungen im Lesen mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen und Aneignen des Inhalts. Wiedererzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen von vier leichten Gedichten aus dem Lesebuch. Substantivum, Adjektivum, Artikel, Verbum; Deklination, Komparation, Konjugation. Orthographie. Wöchentlich ein Diktat.

3. Rechnen 5 St. Riewe. Die vier Rechnungsarten. Kopfrechnen im Zahlenkreise bis 1000, schriftliches Rechnen auf grössere Zahlenräume ausgedehnt. Einteilung der Münzen, Masse und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Subtrahieren und Multiplizieren nach der neuen (sogenannten österreichischen) Rechenmethode. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

4. Schreiben 4 St. Riewe. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel.

5. Singen 2 St. Kleinschmidt. Gehör und Stimmübungen. Choräle und Volkslieder.

2. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Kleinschmidt.

1. Religion 2 St. Kleinschmidt. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Gebete, Sprüche und Liederverse.

2. Deutsch 6 St. Kleinschmidt. Übungen im Lesen und Nacherzählen. Erlernen leichter Gedichte. Kenntnis der wichtigsten Wortarten. Orthographische Übungen. Diktate.

3. Rechnen 5 St. Kleinschmidt. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 1000.

4. Schreiben 4 St. Kleinschmidt. Wörter und Sätze in deutscher Schrift. Die kleinen lateinischen Buchstaben.

5. Anschauungsunterricht 1 St. Kleinschmidt. Besprechung der Winkelmannschen Bilder.

6. Singen 1 St. Kleinschmidt. Mit der 1. Klasse vereinigt.

3. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Tolckmitt.

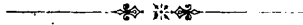
1. Religion 2 St. Tolckmitt. Einzelne biblische Erzählungen, Gebete, Sprüche und Liederverse.

2. Deutsch 6 St. Tolckmitt. Lautieren, Buchstabieren und Lesen deutscher und lateinischer Schrift aus der Fibel. Orthographische Regeln; Schreibübungen.

3. Rechnen 4 St. Tolckmitt. Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1 bis 100.

4. Schreiben 4 St. Tolckmitt. Alphabet in deutscher Schrift; Wörter und Sätze. Takt schreiben.

Dispensationen vom Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.



4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Turnen. Lukas.

5. Abteilung (Sexta A und B). Sommer: 2 St., Winter: 3 St. — Freiübungen, Ordnungsübungen, Springübungen.

4. Abteilung (Quinta A und B). Sommer: 2 St., Winter: 3 St. — Freiübungen, Ordnungsübungen, Springen, Klettern; leichte Übungen am Reck.

3. Abteilung (Quarta und einige Schüler der Unter-Tertia). Sommer: 2 St., Winter: 3 St. — Glieder-, Ordnungsübungen, leichtere taktische Übungen. Gerätturnen am Klettergerüst, Reck, Barren, Bock und an der Streckschaukel.

2. Abteilung (Unter- und Obertertia). Sommer: 2 St., Winter: 3 St. — Glieder-, Ordnungs- und taktische Übungen. Gerätturnen wie 3. Abteilung; dazu leichtere Übungen am Pferd und Stabübungen.

1. Abteilung (Sekunda und Prima). Sommer: 2 St., Winter: 3 St. — Erweiterung der Übungen der 2. Abteilung.

In den Sommermonaten wurden wöchentlich in einer Stunde für jede Turnabteilung Bewegungs- und Turnspiele auf dem kleinen Exerzierplatz bei Jacobsruhe vorgenommen.

Zur Ausbildung der Vorturner wurden besondere Vorturnerstunden abgehalten.

Von allen fünf Abteilungen zusammen waren auf Grund ärztlicher Atteste im Sommer 12, im Winter 18 Schüler dispensiert.

b) **Singen.** Eichholz.

IV. und III. 1 St. Die gebräuchlicheren Tonleitern und deren Akkorde. Treffübungen und rhythmische Übungen. Choräle und zweistimmige Volkslieder. Einüben der Sopran- und Altstimmen für gemischten Chor.

II. und I. 1 St. Kennenlernen der Bassnoten. Vierstimmige Männerchöre. Einüben der Tenor- und Bassstimmen für den gemischten Chor.

Allgemeine Singklasse. 1 St. In jeder Woche wurde eine Stunde zu den Übungen des gemischten Chors benutzt, zu dem die besseren Sänger aus den Klassen V bis I gehören. Geübt wurden ernste und heitere Lieder, Choräle und Motetten.

c) **Zeichnen** (wahlfrei). Riewe.

Ober-Tertia bis Prima 2 St. — Schwierigere farbige Flachornamente. Fortsetzung der Farbenlehre. Plastische Ornamente nach Gips. Zeichnen nach Reliefs und Gipsbüsten. Wiederholung der griechischen Baustile. Über italienische und deutsche Renaissance und gotischen Stil. Weitere Einführung in die Perspektive: Spiegelungen, perspektivische Schattenkonstruktionen. Köpfe und Landschaften. Photographie-Vergrößerungen. Planzeichnen.

An dem Unterrichte haben im Sommer und Winter je 11 Schüler teilgenommen.



5. Übersicht über die in dem Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

	In den Klassen							
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
1. Religion.								
a. Henning, biblische Geschichte . . .	—	—	—	—	—	—	V	VI
b. Luthers Katechismus	I	II	III	III	IV	IV	V	VI
c. Luthers Bibelübersetzung	I	II	III	III	IV	IV	—	—
d. Novum testamentum graece	I	II	—	—	—	—	—	—
e. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht . . .	I	II	III	—	—	—	—	—
2. Deutsch.								
Hopf und Paulsieck, Lesebuch	I	II	III	III	IV	IV	V	VI
3. Latein.								
a. Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik	I	II	III	III	IV	IV	V	VI
b. Ostermann, lateinisches Übungsbuch	—	—	—	III	III	IV	V	VI
c. Ostermann, lateinisches Vokabularium	—	—	—	—	—	IV	V	VI
4. Griechisch.								
a. Koch, griechische Schulgrammatik	I	II	III	III	III	—	—	—
b. Wesener, griechisches Übungsbuch	—	—	—	III	III	—	—	—

		In den Klassen							
5. Französisch.									
a.	Plötz, Elementarbuch	—	—	—	—	—	IV	—	—
b.	Plötz, Schulgrammatik	I	OII	UII	OIII	UIII	—	—	—
6. Hebräisch.									
	Seffer, hebräisches Übungsbuch	I	OII	—	—	—	—	—	—
7. Litauisch.									
a.	Schiekopp, litauische Grammatik	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
b.	Jacoby, litauische Chrestomathie	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
8. Englisch.									
	Meffert, Elementarbuch	I	OII	—	—	—	—	—	—
9. Geschichte.									
a.	Fischer, Geschichtstabellen	I	OII	UII	—	—	IV	—	—
b.	Eckertz, Hilfsbuch	—	—	—	OIII	UIII	—	—	—
c.	Cauer, Geschichtstabellen	I	—	—	—	—	—	—	—
10. Geographie.									
a.	Preuss, kurzer Unterricht in der Erd- beschreibung	—	—	—	—	—	—	V	—
b.	Seydlitz, kleine Schulgeographie	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
c.	Diercke und Gaebler, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
11. Rechnen und Mathematik.									
a.	Stubba, Rechenbücher	—	—	—	—	—	—	V	VI
b.	Friedrich, Lehrbuch der Planimetrie	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
12. Naturwissenschaften.									
a.	Bail, methodischer Leitfaden	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	VI
b.	Jochmann, Grundriss der Experi- mentalphysik	I	OII	UII	—	—	—	—	—
13. Singen.									
a.	Liederschatz, Hannover und Lüneburg	—	—	—	—	—	—	V	VI
b.	Günther und Noack, Liederschatz	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	—

Von den griechischen und römischen Schriftstellern, die in der Schule gelesen werden, sind **durchaus die Freytagschen Textausgaben** zu benutzen, wenn nicht im einzelnen Falle ausdrücklich eine andere Bestimmung getroffen wird.



II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Vom 23. 4. 92. Prov. S. K. Der Schulamtskandidat Wolter soll bis auf Weiteres bei der Anstalt aushilfsweise beschäftigt werden, der Gymnasiallehrer Kownatzki wird weiter beurlaubt.

Vom 9. 5. 92. Prov. S. K. Der Direktor wird ermächtigt, den Lehrern zum Besuche des Kongresses für Knaben-Handarbeit in Frankfurt a. M. am 10.—12. Juni Urlaub zu erteilen.

Vom 9. 5. 92. Ministerium. Es wird bestimmt, dass in den nächsten Programmen der höheren Schulen unter der letzten Rubrik „Mitteilungen an die Eltern“ ein Auszug aus dem Circular-Erlass vom 29. Mai 1890, betreffend verbotene Schülerverbindungen, zum Abdruck gebracht und dass überdies bei Aufnahme von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne oder Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der letzteren an verbotenen Verbindungen hingewiesen werden.

Vom 3. 6. 92. Prov. S. K. Die diesjährige Direktoren-Konferenz findet in Memel vom 29. Juni bis 1. Juli statt.

Vom 21. 6. 92. Prov. S. K. Gymnasiallehrer Kownatzki ist vom 1. Juli an das Progymnasium in Tremessen und Gymnasiallehrer Voigt von dort an das hiesige Gymnasium versetzt.

Vom 21. 6. 92. Prov. S. K. Der Ausfall des Nachmittagsunterrichtes bzw. einer fünften Vormittagsstunde ist anzuordnen, wenn das Thermometer nach Celsius vormittags 10 Uhr im Schatten 25° zeigt.

Vom 11. 7. 92. Prov. S. K. Oberlehrer Plew wird wegen Krankheit für die Monate August und September beurlaubt und mit seiner Vertretung der Schulamtskandidat Hundsdröffer betraut.

Vom 1. 8. 92. Prov. S. K. Professor Poehlmann wird mit der Vertretung des Direktors beauftragt.

Vom 23. 8. 92. Prov. S. K. Es wird Bericht erfordert, betreffend die Beobachtung der Vorschriften, welche über den Ausfall des Unterrichts an heissen Tagen erlassen sind.

Vom 13. 9. 92. Prov. S. K. Der Tilsiter Männer-Turn-Verein erhält die Erlaubnis zur Benutzung der Turnhalle des Königl. Gymnasiums.

Vom 13. 9. 92. Prov. S. K. Die im Kaiserlichen Gesundheitsamte zusammengestellte Übersicht, betreffend Schutzmassregeln gegen Cholera — erschienen bei Julius Springer in Berlin N. — wird empfohlen.

Vom 12. 9. 92. Prov. S. K. Schulkinder, welche ausserhalb des Schulortes wohnen, dürfen, solange in dem letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen; desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten, wo die Cholera heftig auftritt, sind die Schulen zu schliessen.

Vom 14. 9. 92. Prov. S. K. Auch für 1893/94 sollen keine neuen Schulbücher eingeführt werden.

Vom 19. 9. 92. Prov. S. K. Der Herr Minister der geistlichen p. p. Angelegenheiten hat durch Circular-Verfügung vom 31. August 1892 bestimmt, dass sämtliche fest angestellte wissenschaftliche Lehrer aller öffentlichen höheren Schulen Seines Amtsbereiches der fünften Rangklasse angehören und fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ führen sollen.

Vom 9. 9. 92. Ministerium. Aus Anlass eines beklagenswerten Unglücksfalles soll dahin gewirkt werden, dass den Schülern, besonders bei Ausflügen, bei der Benutzung von Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlass ist, die gebotene Vorsicht dringend empfohlen, die Vornahme von Übungen aber, die nach der Beschaffenheit solcher Geräte gefährlich werden könnten, überhaupt verboten werde.

Vom 21. 9. 92. Ministerium. Es wird auf die unheilvollen Folgen aufmerksam gemacht, die ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann. Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

Vom 1. 11. 92. Prov. S. K. Zur Vertretung des erkrankten Oberlehrers Dr. Luks wird der Schulamtskandidat Schadwinkel der hiesigen Anstalt vom 1. November bis Ende Dezember überwiesen.

Vom 26. 10. 92. Ministerium. Die Anschaffung der Veröffentlichungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte wird für die Anstalts-Bibliothek empfohlen. Die Jahresprogramme sollen mehr als bisher den Zwecken der Schulgeschichte dienstbar gemacht werden.

Vom 19. 10. 92. Ministerium. Bei dem Turnunterricht dürfen unter unmittelbarer Leitung eines Lehrers höchstens 60 Schüler stehen. Auch bei dem Riegenturnen sind höchstens 100 Schüler zu vereinigen. Andererseits dürfen weniger als 20 Schüler nicht eine selbständige Abteilung bilden.

Vom 2. 12. 92. Ministerium. Es ist der Wille der Unterrichts-Verwaltung, dass einer gerade auf dem Gebiete des Geschichtsunterrichts zum Ärgernis gewordenen Gewohnheit der Wiederholungen für die Zwecke der Reifeprüfung ein Ende gesetzt und der Erweis des inneren Verständnisses und der geistigen Aneignung gegenüber einem rein gedächtnismässigen Wissen äusserer Daten gebührend betont werde.

Vom 17. 12. 92. Ministerium. Gegenstände, welche zur Veranschaulichung des höheren Unterrichtswesens auf der Weltausstellung in Chicago geeignet sind, sollen an das Ministerium eingesandt werden.

Vom 21. 12. 92. Prov. S. K. Die weitere Vertretung des Oberlehrers Dr. Luks durch den Schulamtskandidaten Schadwinkel wird genehmigt.

Vom 21. 12. 92. Ministerium. Während der Zeit ihres kirchlichen Katechumenen- oder Konfirmanden-Unterrichtes sind die Schüler höherer Lehranstalten nicht genötigt, an dem daneben bestehenden Religionsunterricht derselben teilzunehmen. An der Zugehörigkeit der religiösen Unterweisung zu der gesamten Aufgabe der höheren Lehranstalten, sowie an dem Lehrziel des Religionsunterrichts derselben wird durch vorstehende Bestimmung nichts geändert. Diejenigen Schüler, welchen die Dispensation zugestanden worden ist, haben deshalb, wenn sie sich der Abiturientenprüfung unterziehen, auch in dieser Hinsicht den allgemeinen Anforderungen zu genügen; es finden darin die für die Externeer bei der Prüfung geltenden Bestimmungen auf sie Anwendung. Was hier betreffs der Abiturienten festgesetzt worden, ist sinngemäss auf die Abschlussprüfung zu übertragen.

Vom 21. 1. 93. Prov. S. K. Für die Abschlussprüfung wird der Direktor zum Königlichen Kommissarius ernannt.

Vom 6. 1. 93. Ministerium. Die Entscheidung über beantragte Dispensation vom Religionsunterricht bei Dissidentenkindern, welche höhere Schule besuchen, behält sich der Herr Minister vor.

Vom 30. 1. 93. Prov. S. K. Nach Anordnung des Herrn Ministers wird in Zukunft die Ausbildung von Lehrern aus Ost- und Westpreussen für den Turnunterricht in der Regel in Königsberg zu bewerkstelligen sein, und die Einberufung derselben zur Königlichen Turnlehrer - Bildungs - Anstalt in Berlin kann nur noch in Ausnahmefällen stattfinden.

Vom 1. 3. 93. Prov. S. K. Die Lage der Ferien wird in folgender Weise festgesetzt:

N ^o	Nähere Bezeichnung.	Dauer.	Schluss des Unterrichts.	Beginn
1.	Osterferien	14 Tage	Mittwoch den 29. März cr.	Donnerstag den 13. April cr.
2.	Pfingstferien	5 Tage	Freitag den 19. Mai cr.	Donnerstag den 25. Mai cr.
3.	Sommerferien	4 Wochen	Donnerstag den 15. Juli cr.	Dienstag den 15. August cr.
4.	Michaelisferien	14 Tage	Sonnabend d. 30. Septbr. cr.	Dienstag den 17. October cr.
5.	Weihnachtsferien	14 Tage	Mittwoch den 20. Dezbr. cr.	Donnerstag d. 4. Januar 1894.

Vom 15. 2. 93. Ministerium. Für alle diejenigen Schüler der Untersekunda an höheren Lehranstalten, welche das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erwerben wollen, wird nach den Bestimmungen der Wehrordnung vom 22. November 1888 mindestens einjähriger Besuch der Sekunda erfordert, dessen Erfolg nach diesseitiger Ordnung vom 6. Januar 1892 durch das Bestehen der Abschlussprüfung zu erweisen ist.

Vom 25. 2. 93. Ministerium. Die wissenschaftliche Befähigung für den Subalterndienst kann entweder durch die vorgeschriebene Abschlussprüfung nach dem sechsten Jahrgange oder ausser dem Abiturientenzeugnis durch das Zeugnis der Reife für Prima oder für solche, welche nicht Schüler einer höheren Lehranstalt gewesen sind, durch das Bestehen der Externeer-Prüfung auf Grund des § 17 der Ordnungen der Reifeprüfung an den Progymnasien, Realgymnasien oder Realschulen nachgewiesen werden.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1892/93 wurde am Donnerstag den 21. April 1892 eröffnet. Der Personalbestand des Lehrer-Kollegiums war anfangs derselbe wie am Ende des Vorjahres und blieb auch so während des ersten Vierteljahres.

Am 1. Juli legte der Direktor, Herr Professor Kahle, die Leitung der hiesigen Anstalt nieder, da er einem Rufe nach Danzig folgte, wo ihm die städtischen Behörden zum Direktor ihres Gymnasiums gewählt hatten. Seit Ostern 1889, also $3\frac{1}{4}$ Jahre hindurch hat er das Tilsiter Gymnasium geleitet und sich während dieser Zeit durch seinen Ernst, der mit Liebenswürdigkeit und Entgegenkommen vereinigt war, die Verehrung seiner Schüler und die Hochachtung der Eltern und des Publikums erworben. Zeugnis dafür gab das Abschiedsfest, welches ihm zu Ehren am 27. Juni von den Lehrern und vielen Freunden im Saale der Loge veranstaltet wurde, bei welcher Gelegenheit ihm die herzlichsten Glück- und Segenswünsche für das fernere Wohlergehen zugerufen wurden.

Für die Zeit der Vakanz wurde von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium der erste Oberlehrer, Herr Professor Poehlmann, mit der Verwaltung der Direktionsgeschäfte betraut.

Zu derselben Zeit, wie Herr Direktor Kahle, wurde auch der ordentliche Lehrer, Herr Kownatzki, der seit Ostern 1867 an unserer Schule thätig gewesen war, an das Progymnasium in Tremessen (Provinz Posen) und an seine Stelle von dort der ordentliche Lehrer, Herr Voigt, hierher versetzt. Da Herr Kownatzki schon längere Zeit (seit dem 15. Oktober 1892) vor seinem Scheiden von hier beurlaubt gewesen war, so war mit seiner Vertretung der Schulamtskandidat Herr Wolter beauftragt worden, der bis zum 1. Juli in dieser Stellung verblieb.

Dienstag, den 18. Oktober, am ersten Tage des Winterhalbjahres, wurde der neue Direktor*) durch den Königlichen Provinzial-Schulrat, Herrn Dr. Carnuth, in sein Amt feierlich eingeführt.

Der Unterricht hat, wenn auch nicht in demselben Masse wie im Vorjahre, mehrfach Störungen aus verschiedenen Ursachen erfahren. Zunächst war Dr. Luks sechs Wochen lang seiner amtlichen Thätigkeit entzogen durch seine Einberufung zu einer militärischen Übung, dann unterbrach er nochmals, durch Erkrankung genötigt, vom

*) Karl Müller, geboren 1847 zu Guttstadt, Kreis Heilsberg. Vorgebildet auf dem Gymnasium zu Braunsberg, hörte er zunächst philosophische Vorlesungen an dem Lyceum Hosianum während eines Semesters und studierte dann Philologie in Königsberg von Ostern 1867 bis 1870. Von Ostern 1870 bis Michaelis 1873 war er Mitglied des pädagogischen Seminars, seitdem aushilfsweise als Lehrer an den Gymnasien in Konitz und Braunsberg beschäftigt. Am 17. Juni 1876 bestand er die Lehramtsprüfung, legte sein Probejahr vom 20. Juni bis Michaelis 1876 in Elbing und von Michaelis 1876 bis Neujahr 1877 in Dt.-Krone ab und wurde zu dieser Zeit dort als ordentlicher Lehrer angestellt. Am 25. Februar 1877 wurde er auf Grund seiner Dissertation de Scriptis Theognides zum Doktor promoviert und am 1. Oktober 1880 an das Königl. Gymnasium zu Danzig versetzt und von da nach drei Jahren an das Königl. Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg als fünfter Oberlehrer berufen. Durch Allerhöchste Bestallung vom 20. Februar 1889 zum Gymnasialdirektor ernannt, leitete er vom 1. April 1889 das Königl. Gymnasium zu Hohenstein, bis er zum 1. Oktober 1892 in gleicher Eigenschaft nach Tilsit versetzt wurde.

10. bis 17. September seine Wirksamkeit, und seit dem 27. Oktober v. J., seit welchem Tage er nicht mehr zur Schule hat kommen können, verfolgen seine Kollegen mit schmerzlicher Teilnahme und den innigsten Wünschen für seine Genesung den Verlauf des schweren Leidens, welches ihn an das Krankenlager fesselt, ohne dass sich vorläufig die Zeit seiner Wiederherstellung absehen liesse. Er wird seit dem 4. November vertreten durch den Schulamtskandidaten Herrn Schadwinkel.

Längere Zeit hindurch, nämlich vom 28. Juni bis zum 1. Oktober, musste auch Oberlehrer Plew seinen Unterricht aussetzen, zu dessen Vertretung für die Monate August und September das Königliche Provinzial-Schulkollegium den Schulamtskandidaten Herrn Hundsdörffer hierher sandte. Ausser den genannten sahen sich zur Unterbrechung ihrer Thätigkeit an der Anstalt auf längere oder kürzere Zeit genötigt Oberlehrer Voigt vom 20. bis 22. Oktober und dann vom 3. bis 29. März, Oberlehrer Dr. Thimm vom 23. bis 29. Mai und zum zweiten Male vom 3. bis 18. Februar, Oberlehrer Schmidt am 16. und 17. Dezember und vom 15. bis 21. Februar, Oberlehrer Nast und Professor Preuss auf 2 bzw. 4 Tage. Zur Teilnahme an den Sitzungen des Schwurgerichtes war im Sommer Oberlehrer Kurschat und im Winter Oberlehrer Friedrich einberufen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Sommer befriedigend, während von dem Winter sich dieses nicht sagen lässt. Erkältungen und die begleitenden Krankheitserscheinungen hielten an manchen Tagen in einzelnen Klassen fast die Hälfte von der Schule fern. Leider haben wir auch den Tod eines lieben Schülers zu beklagen: Immanuel Zimmermann, Schüler der Sexta, erlag am 9. Januar den Folgen der Influenza und am 12. Januar geleiteten ihn sämtliche Lehrer und zahlreiche Mitschüler zur letzten Ruhestätte.

An den Tagen vom 23. bis 26. August fiel der Nachmittagsunterricht gänzlich und der Vormittagsunterricht teilweise wegen grosser Hitze aus.

An dem Handfertigkeitenunterricht, der in diesem Jahre am 3. September unter der Leitung des Herrn Taudies seinen Anfang nahm, beteiligten sich im ganzen 30 Schüler der Klassen Sexta bis Sekunda.

Die Anlage des botanischen Gartens hat infolge der sorgfältigen Pflege, welche ihm Dr. Luks und zeitweise in dessen Vertretung Oberlehrer Lukas zugewendet hat, eine so erfreuliche Entwicklung genommen, dass aus ihm nicht nur die für den Unterricht nötigen Pflanzen von den beiden Königlichen höheren Lehranstalten entnommen werden konnten, sondern auch öfters darin die Unterrichtsstunde erteilt wurde.

Die Turn- und Bewegungsspiele sind auch in dem verflossenen Sommer in der kleinen Putschine und auf dem kleinen Exerzierplatze bei Jakobsruhe an 3 Nachmittagen in der Woche regelmässig abgehalten worden. Ihrer Leitung unterzogen sich abwechselnd die Oberlehrer Lukas, Kurschat, Schmidt und Dr. Schau mit dankenswerter Bereitwilligkeit. Dem Kommando des hiesigen Dragoner-Regiments sei an dieser Stelle für die freundliche Bewilligung des Exerzierplatzes der gebührende Dank ausgesprochen.

Am 13. Juni unternahmen die Prima und Sekunda einen grösseren Ausflug. Die Primaner fuhren unter Führung des Direktors und des Prof. Pöhlmann mit dem Zuge nach Memel, um von dort aus eine Fusstour über Tauerlauken nach der holländischen Mütze und von da nach Försterei zu machen. Hier wurde Nachtquartier gehalten. Am 14. wanderte man von dem lieblichen Ostseebadeorte nach Memel, bestieg unterwegs den Leuchtturm und besichtigte den grossartigen Bau der Molen. Leider störte den Genuss der Naturschönheiten das rauhe Wetter; am 1. Tage war es schön und sonnig gewesen. Nachmittags um 5 Uhr 40 Minuten trafen Lehrer und Schüler mit dem Zuge wieder in Tilsit ein. Gleichzeitig mit den Primanern fuhren die Sekundaner unter Führung der Herren Oberlehrer Friedrich, Lukas und Dr. Luks mit der Bahn nach Pogegen und machten von dort einen Gang über Jeksterken nach Piktupoenen, von wo sie am Abend des 13. auf der Chaussee wieder nach Tilsit zurückkehrten. — An demselben Tage marschierten die Schüler der Ober- und Untertertia, geführt von den Herren Oberlehrer Plew und Schmidt, über Ragnit nach Ober-Eisseln und zurück nach Tilsit. Die unteren Klassen machten unter der Leitung ihrer Klassenlehrer an mehreren Nachmittagen des Juni Spaziergänge nach verschiedenen Punkten der Umgegend.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise festlich begangen: Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs und der Sedantag durch eine Festrede, durch den Vortrag von Gesängen und durch Deklamationen patriotischer Gedichte. Am 2. September hielt Oberlehrer Schmidt, am 27. Januar Oberlehrer Friedrich die Festrede.

Die Bedeutung des 9. und 22. März und des 15. Juni wurde der Jugend durch Ansprachen, die sich an die Morgenandacht anschlossen, ins Gedächtnis gerufen.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1892/93.

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.				
	OL.	UL.	OIL.	UIL.	OIII.	UIII.	IV.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	Sa.	1. V.	2. V.	3. V.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1892.	11	25	18	35	32	29	43	45		26	25	289	28	21	12	61
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres . . .	9	5	3	5	2	1	5	5		—	2	37	2	1	1	4
3a. Zug. durch Versetzung zu Ostern 1892. . .	16 (+2 abg.)	13 (+2 abg.)	23 (+3 abg.)	26 (+2 abg.)	24	32	31 (+3 abg.)	38		—	—	—	19	11	—	—
3b. Zug. durch Aufnahme zu Ostern 1892. . .	—	—	1	—	—	1	2	1		34		39	5	1	11	17
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1892/93.	18	17	26	33	28	37	39	24	24	23	22	291	26	13	11	50
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	1	—	2	—	1	—	—	—	—	5	2	—	—	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr	5	3	2	6	—	2	1	1	1	3	1	25	—	—	—	—
7a. Zug. durch Versetzung zu Michaelis 1892. . .	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
7b. Zug. durch Aufnahme zu Michaelis 1892. . .	—	1	—	1	—	1	—	2	—	—	—	5	4	2	2	8
8. Frequenz am Anfange d. Winterhalbj. 1892/93.	17	12	25	28	30	36	39	25	23	20	21	276	32	15	13	60
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	3	—	1	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1893	17	12	25	28	30	36	39	25	23	20	19	274	32	14	13	59
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	19,6	18,1	17,9	16,4	15,7	14,2	13,3	11,3	11,8	10,8	11,1		9,3	8,1	6,9	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs	249	4	—	38	156	135	—	44	1	—	5	45	5	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs	235	4	—	37	152	124	—	53	1	—	6	49	11	—
3. Am 1. Februar 1893	233	4	—	37	150	124	—	52	1	—	6	48	11	—



3. Übersicht über die Abiturienten.

Die Reifeprüfungen fanden am 6. September 1892 und am 11. März 1893 unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Carnuth statt. Bei der ersten Prüfung erhielten 5 Oberprimaner (Nr. 969—973 des Verzeichnisses), bei der zweiten 10 Oberprimaner (Nr. 974—983 des Verzeichnisses) das Zeugnis der Reife.

Nr.	Vor- u. Zunamen.	Konf.	Alter.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt		Gewählter Beruf, Studium.
					auf der Anstalt.	in Prima	
969.	Wilhelm Gaigalat	ev.	22 J.	Besitzer zu Heydebruch	4½ J.	2½ J.	Theol. u. Philologie.
970.	Ewald Gerhardt	ev.	22 J.	Kantor zu Ragnit	8 J.	2½ J.	Theologie.
971.	Karl Giessing	ev.	22 J.	Kantor zu Coadjuthen	7½ J.	2½ J.	Theologie.
972.	Haus Lengnick	ev.	20 J.	† Apothekenbesitzer zu Heinrichswalde	11½ J.	2½ J.	Medizin.
973.	Hans Pauly	ev.	21½ J.	Pfarrer zu Ragnit	4 J.	3½ J.	Theol. u. Philosophie.
974.	Fritz Birkenhagen	ev.	19½ J.	† Rentier zu Szittkehmen	2½ J.	2 J.	Forstfach.
975.	Paul Gallien	ev.	19¾ J.	Gasthofbesitzer zu Lappienen	3¾ J.	2 J.	Rechte.
976.	Georg Gruber	ev.	19¼ J.	Gutsbesitzer zu Blumenthal	10 J.	2 J.	Rechte.
977.	Richard Heimlich	ev.	20 J.	Oberstabsarzt zu Tilsit	5¼ J.	2 J.	Militär.
978.	Ewald Hofer	ev.	19 J.	Rentier zu Tilsit	12 J.	2 J.	Medizin.
979.	Otto Küsel	ev.	18½ J.	† Prediger zu Tilsit	12 J.	2 J.	Rechte.
980.	John Löwensohn	jüd.	20 J.	Kaufmann zu Tilsit	14 J.	2 J.	Rechte.
981.	Konrad Oloff	ev.	19¾ J.	Superintendent zu Memel	12 J.	2 J.	Theologie.
982.	Reinhold Poehlmann	ev.	17½ J.	Professor zu Tilsit	12 J.	2 J.	Militär.
983.	Max Potschka	ev.	20¼ J.	Rentier zu Tilsit	12 J.	2 J.	Baufach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die **Lehrerbibliothek** ist als Geschenk eingegangen: R. Thimm, Quellen und Bearbeitungen der Geschichte von Tilsit. Vortrag, gehalten in der Litauischen litterarischen Gesellschaft am 17. November 1892. Geschenk des Verfassers. — Aus den Mitteln der Bibliothek wurden angeschafft: Aristotelis πολιτεία Ἀθηναίων ed. G. Kaibel et Wilamowitz-Moellendorff. Petronii cena Trimalchionis, h. v. L. Friedlaender. Ausgewählte Briefe Ciceros von Aby. T. Livii ab urbe condita I. tom. II. 7 Exemplare. Iwan von Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Merguet, Lexikon zu den Schriften Ciceros. Fortsetzung. Roscher, Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Fortsetzung. O. Keller, Lateinische Etymologien. Münch, Neue pädagogische Beiträge. Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Fortsetzung. Herders Sämtliche Werke von

Suphan. Neunter Band. Lehrproben und Lehrgänge von Frick und Meier. Fortsetzung. Eulenburg und Bach, Schulgesundheitslehre. L. Koch, Reden, gehalten bei Entlassung der Abiturienten des Königlichen Realgymnasiums zu Tilsit. Zeitschrift für deutschen Unterricht. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache I. 1—4. Aus deutschen Lesebüchern. Band V. Fortsetzung. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Fortsetzung. O. Lorenz, Leopold v. Ranke, die Generationslehre und der Geschichtsunterricht. W. Müller, Politische Geschichte der Gegenwart. Band 25. E. Evers, Brandenburgisch - preussische Geschichte. Moltke, Gesammelte Schriften. Band V, VI, VII. Verhandlungen der Direktorenversammlungen. Band 40, 41. Retwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. VI. Jahrgang. Luthers Werke. Band V. A. Western, Kurze Darstellung der englischen Aussprache. Strack und Zöckler, Kurzgefasster Kommentar zu den heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments. Psalmen. Encyklopädie der Naturwissenschaften. Fortsetzung. Litterarisches Centralblatt. 1892 Petermann, Geogr. Mitteilungen. 1892. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 1892. Centralblatt für d. ges. U. W. 1892. Himmel und Erde. Jahrgang IV. Ostpreussische Provinzialblätter. 1892. Neue Jahrb. für Phil. und Pädag. 1892. Blätter für höheres Schulwesen. 1892. Deutsch-evangelische Blätter. 1892.

2. Für die **Schülerbibliothek** übersandte als Geschenk Herr Buchdruckereibesitzer Reyländer: Schweiger-Lerchenfeld, Zwischen Donau und Kaukasus; es wurde in die Bibliothek der Ober-Sekunda eingestellt. Der Sekundaner Alexander Klein schenkte mehrere Unterhaltungsschriften; nämlich für Quarta: Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums, und Campe, Entdeckung von Amerika Bd. I—III, für Untertertia: Franz Otto, Der Jugend Lieblings-Märchenschatz. — Aus eigenen Mitteln sind angeschafft worden: Für Prima: Garbe, Indische Reiseskizzen. F. Wolf, Die That des Arminius. W. Maurenbrecher, Gründung des Deutschen Reiches. Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes. Weiss, Bilderatlas der Sternwelt. Kohut, Moltke als Denker. E. Grosse, Schillers „Ideal und Leben“. G. Böhling, Aus nordrussischen Dörfern. Albers, Populäre Festpostille. Rud. Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. Moltke, Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten. I. Bd. Freund, Wanderungen auf klassischem Boden. Für Obersekunda: E. T. A. Hoffmann, Lebensansichten des Katers Murr. Sträter, Der Friede zu Oliva. Historischer Roman. Für Untersekunda: Bernh. Rogge, Vom Kurhut zur Kaiserkrone. I. Bd. Das Buch von den brandenburgischen Kurfürsten; II. Das Buch von den preussischen Königen. Edw. Evers, Brandenburgisch-preussische Geschichte. Heinze, Die Hohenzollern. Für Obertertia: Neumann-Strela, Deutschlands Helden. Decken, Allah ist mächtig und gerecht. Für Untertertia: Legerlotz, Nibelungenlied und Gudrun. Ferry, Der Waldläufer. Marryat, Sigismund Rüstig. Armand, Karl Scharnhorst. Für Quarta: Kühn, Barbarossa. Sonnenburg, Das Türkenmahl. Für Quinta: Kühn, Leuthen. Kühn, Seydlitz. — Der Bibliotheca pauperum sind von ehemaligen Schülern gebrauchte Exemplare von Schulbüchern in dankenswerter Weise geschenkt worden.

3. Geschenkt wurde für den **stereometrischen Anschauungsunterricht**: von dem Unterprimaner Eggert ein selbstgefertigter Holzkasten mit 60 Würfeln.

4. Für den **naturwissenschaftlichen Unterricht** wurde angeschafft: ein Präparat (die Entwicklung von *Rana temporaria*).



VI. Unterstützungsfonds.

1. Für den „Fabianschen Stipendien-Stiftungs-Fonds“ sind pro 1. April 1892/93 vereinnahmt: Von Ober-Prima 19,05 M., von Unter-Prima 16,41 M., von Ober-Sekunda 33,70 M., von Unter-Sekunda 15,50 M., von Ober-Tertia 24,75 M., von Unter-Tertia 23 M., von Quarta 24,65 M., von Quinta A 35,40 M., von Quinta B 18,95 M., von Sexta A 16,15 M., von Sexta B 16,10 M., von der Vorschule I. Klasse 36,70 M., III. Klasse 0,85 M. Summa der Einnahme = 281,21 M.

Im Jahre 1892/93 wurden $3\frac{1}{2}\%$ Ostpr. Pfandbriefe über 400 M. angekauft und dadurch das Vermögen der Stiftung auf 16300 M. erhöht. In dem Jahre 1. April 1892/93 erhielten an Stipendien St. ph. Mentzel, St. th. Pauly, St. med. Schatz und St. jur. Thimm pro Jahr je 150 M.

2. Das „Fabiansche Familien-Stipendium“ (Stipendium Fabianum) besitzt in Hypothek, Rentenbrief, $3\frac{1}{2}\%$ Ostpr. Pfandbriefen und auf der Tilsiter Sparkasse ein Vermögen von 8288,96 M. Davon haben betragen die Zinsen pro 1. April 1892/93 = 288,91 M., dazu Bestand des vorigen Jahres 513,96 M. Summa der Einnahme = 802,87 M. — Verausgabt sind pro 1892/93 Stipendium für St. math. W. Fabian 270 M. und Bestellgeld 0,05 M. Summa der Ausgabe 270,05 M., bleibt Bestand = 532,82 M.

3. Für die „Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Stiftung“ sind vom 20. Februar 1892 bis zum 1. März 1893 eingegangen: Von Herrn Direktor Dr. Müller Prüfungsgebühr 10 M., von den Herren Direktor Dr. Müller, Oberlehrer Plew, Oberlehrer Kurschat und wissenschaftlichen Hilfslehrer Schadwinkel Prüfungsgebühr 10 M., von Herrn Oberlehrer Meckbach, Bartenstein, 9 M., von Herrn Professor Poehlmann 9 M., von Herrn Oberlehrer Dr. Thimm 9 M., von Herrn Oberlehrer Plew 9 M., von Herrn Oberlehrer Friedrich 9 M., von Herrn Oberlehrer Hahn 9 M., von Herrn Oberlehrer a. D. Schiekopp 9 M., von Herrn Buchhändler Bergens für 8 Exemplare der litauischen Grammatik T. I à 1 M. = 8 M. und für 15 Exemplare der litauischen Grammatik T. I und II à 2 M. = 30 M. Summa der Einnahme = 121 M.

Im Jahre 1892/93 ist durch den Ankauf eines $3\frac{1}{2}\%$ Ostpr. Pfandbriefes über 100 M. das Vermögen der Stiftung auf 18200 M. erhöht worden. Aus den Mitteln der Stiftung wurden an Witwen- und Waisenpensionen für das Jahr 1892/93 verausgabt: 1) an Frau Oberlehrer Skrodski 171 M.; 2) an Frau Gymnasiallehrer Hecht 171 M.;

10.9 1929

3) an Frau Oberlehrer Milinowski 171 M.; 4) an Frau Fischer 171 M. und an Professor Dr. Kossinna pro Januar/März 1893 = 36 M. Summa der pro 1. April 1892/93 gezahlten Pensionen = 720 M.

4. Die „Jubiläums-Stipendien-Stiftung“, Allerhöchst bestätigt am 17. November 1887. Im Jahre 1892/93 wurde ein $3\frac{1}{2}\%$ Ostpr. Pfandbrief über 100 M. angekauft und dadurch das Vermögen der Stiftung auf 4900 M. erhöht. Davon haben betragen die jährlichen Zinsen 169,75 M., dazu Bestand des vorigen Jahres = 142,17 M. Summa der Einnahmen = 311,92 M. — Verausgabt sind für das Jahr 1892/93 für einen $3\frac{1}{2}\%$ Ostpr. Pfandbrief über 100 M. = 97,15 M. und an Ober-Primaner Kuesel Stipendium 100 M. Summa der Ausgabe = 197,15 M.; also bleibt Bestand = 114,77 M.

Allen den gütigen Gebern, welche zur Vermehrung der Lehrmittel, der Stiftungen oder Unterstützungsfonds beigetragen haben, erlaube ich mir im Namen der Anstalt den ergebensten Dank auszusprechen.



VII. Mitteilungen an die Eltern.

Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die

